

Warum haben Lernende mit der Interpretation von Zuchtwerten Mühe?

In den vergangenen Wochen fanden am LZ Liebegg die alljährlichen Abschlussprüfungen EFZ und EBA statt. Die Lernenden mussten ihr Wissen und ihre Handlungskompetenzen in schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen unter Beweis stellen. Die Zuchtwertschätzung und die Interpretation der Zuchtwerte sind Bereiche, die den Absolventinnen und Absolventen häufig Probleme verursachen.

Die Interpretation von Zuchtwerten ist wichtig, um die Vererbungskraft der Tiere richtig einzuschätzen. Diese Zuchtwerte begegnen den jungen Landwirtinnen und Landwirten häufig bei ihren täglichen Arbeitsprozessen. Wie zum Beispiel die Auswahl eines Stieres aus dem Stierenkatalog oder bei der Auktion der Fleischrassenstiere in Brunegg. Bei der Selektion der weiblichen Tiere sind auf den Abstammungs- und Leistungsausweisen oder den aktuellen Leistungsblättern viele Zuchtwerte zu finden.

Die meisten Lernenden wissen, dass der Zuchtwert eine Abweichung von einer fixen Basis ist. Beim Milchvieh bildet der Durchschnitt der 6 bis 8 jährigen Kühe die fixe Basis. Etwas mehr Mühe bereitet den Lernenden, dass ein Zuchtwert Milch von +1000 kg beim Stier nicht die entsprechende Mehrleistung des Kalbes ist, sondern die doppelte Abweichung des Durchschnittes aller Töchter gegenüber der fixen Basis. Bei den indexierten Zuchtwerten wissen die Schüler, dass Werte über 100 positiv zu werten sind. Sie können die Indexe jedoch kaum mit effektiven Leistungen verbinden. Diese Tatsache führt oft zu Verwechslungen bei den Zuchtwerten Persistenz und Zellzahl. Viele Lernende finden einen Zuchtwert Persistenz von 90 gut, weil ja eine Laktationspersistenz von 90 % ein gutes Resultat darstellt. Umgekehrt verhält es sich beim Zuchtwert Zellzahl. Viele Schüler interpretieren einen sehr guten Zuchtwertindex von 125 als ungenügendes Merkmal, da sie meinen die Kuh habe über 125'000 Zellen.

Damit diese für die Praxis wichtigen Mängel behoben werden können, müssen die Berufsbildner und die Ausbildungszentren noch enger zusammenarbeiten. Alle Dokumente auf denen Zuchtwerte vorkommen, sollten im Arbeits- und Schulalltag regelmässig verwendet werden. Denn auch bei der Interpretation der Zuchtwerte gilt: Übung macht den Meister!

Bild:



Paarungsplanung bei praktischer Prüfung Milchproduktion